oad from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologieze

Die grosse Platinstufe im k. k. Hof-Mineralien-Cabinet. Geschenk des Fürsten Anatole von Demidoff.

Von dem w. M. W. Haidinger.

(Mit einer chromolithographischen Tafel.)

Mitgetheilt in der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien am 7. April 1859.

Dem unermüdlichen Eifer und der angelegentlichsten Sorgfalt meines hochverehrten Freundes, des Directors des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes, Herrn Dr. M. Hörnes, verdanke ich die Veranlassung zu dem heutigen Berichte und der Vorlage zur freundlichen Ansicht an die hochverehrte Classe eines ausserordentlichen Platinklumpens, welcher in der Grösse einen hohen Rang unter den bis jetzt gefundenen einnimmt. Er wiegt nämlich nicht weniger als 11 1/4 Wiener Pfund (16 russische Pfund).

War die Veranlassung meiner Mittheilung durch die Sorgsamkeit meines hochverehrten Freundes, am 3. Februar, ein wirklicher Meteorit, so darf man wohl die gegenwärtige als sich auf ein wahres Meteor beziehend, nach Seltenheit und Werth, für unser classisches k. k. Hof-Mineralien-Cabinet betrachten. Als Folge freundlichster Beziehungen zu dem Herrn Director Hörnes hatte nämlich Herr Fürst Anatole v. Demidoff, als er glauben durfte, dass eine Acquisition dieses schönen Exemplars dort als seinem Platze entsprechend anerkannt sein würde, mit den wahren Gefühlen eines Förderers des Schönen und Nützlichen für den Fortschritt der Wissenschaft, sich beeilt, dasselbe als höchst werthvolles Geschenk in die Hand unseres hochverehrten Freundes zu übermitteln. Es ist dies das grösste derjenigen, welche er noch bis dahin besass, und das er nun nach Wien kommen liess. Herr Fürst v. Gortschakoff hatte es ihm bei seiner letzten Ankunft von St. Petersburg überbracht.

Während ich hier meinem hochverehrten Freunde meinen Dank dafür darbringe, dass er mir den Genuss verschafft, heute dieses merkwürdige Geschenk vorzulegen, bitte ich die hochverehrte Classe zu gestatten, dass ich dem grossmüthigen Geber selbst

oad from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologieze

meinen Dank und meine Theilnahme angelegentlichst ausspreche für diese wohlwollende Bereicherung unseres so ausgezeichneten k. k. Hof-Mineralien-Cabinets. Es muss dieses Gefühl gewiss jeden österreichischen Mineralogen beleben, mich selbst vor vielen, der ich ihm seit längerer Zeit in wissenschaftlichen Beziehungen und für unsere öffentlichen Sammlungen zu dem grössten Danke verpflichtet bin. Man weiss, wie Herr Fürst v. Demidoff auf Veranlassung des verewigten Präsidenten Nees v. Esenbeck durch Preise günstig für die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher als besonderer Gönner sich erprobte, was auch gegenwärtig noch unter dem neuen hochverdienten Präsidenten geheimen Hofrath Dr. Kieser, fortdauert.

Bei einer der Preisfragen war ich selbst nebst meinem hochverehrten Freunde Herrn geheimen Bergrath Nöggerath zur Beurtheilungs-Commission aufgerufen worden. Sie betraf die Classification der Gebirgsarten, denselben Gegenstand, für welchen im Jahre 1785 mein verewigter Vater von der St. Petersburger Akademie den Preis gewonnen hatte. Wir hatten zwei der Abhandlungen gleich gestellt, Fürst Demidoff entschied sich für eine derselben, welche Herrn Professor Ferdinand Senft in Eisenach zum Verfasser hatte. Ich habe darüber in der Eröffnungssitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 6. November 1855 Bericht erstattet, ebenso wie über die schönen Geschenke, welche ihm unsere Bibliothek und die k. k. Hof-Bibliothek verdankt, das Prachtwerk *Voyage dans la Russie méridionale et la Crimée* mit den drei Atlanten für Naturgeschichte, Ethnographie und Architectur, von welchem sich bis dahin nur Bruchstücke in den Wiener Bibliotheken befanden, und welche uns für unsere Studien in vieler Hinsicht werthvoll sind: Ergebnisse einer Reise welche der Fürst v. Demidoff in Gesellschaft der Herren de Sainson, le Play, Huot, Léveillé, Rousseau, v. Nordmann, du Ponceau und des Malers Raffet, und anderer unternahm, zusammen zweiundzwanzig Personen, die im Jahre 1837 von Paris abreisten, um sich an den Ort ihrer Bestimmung zu begeben. Welche Veränderungen in den Zuständen von der Zeit der Reise, der Zeit, in welcher wir die Berichte über dieselbe zum Geschenke erhielten, und heute, wo wir das neue Geschenk, die merkwürdige Platinstufe verzeichnen! Vieles in der Geschichte dieser Zeiten ist durch Gegensätze hindurch gegangen, Eines blieb, der Geist wohlwollender Förderung wissenschaftlicher

oad from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologieze

Interessen durch den durchlauchtigen Fürsten. Ich habe hier nicht die Millionen Rubeln angeführt, welche derselbe in seinem Vaterlande, durch die St. Petersburger Akademie, in Moskau, auf seinen Besitzungen und anderwärts wissenschaftlichen, wohlthätigen, patriotischen Zwecken gewidmet; was ich selbst erfuhr, genügte zu dem Ausspruche (Jahrbuch 1855, S. 865). „Das ist wahrhaft hohe Stellung im Leben, durch Besitz, Kraft, Einsicht und Beharrlichkeit.“ Als ich zu zwei Malen in unserem Schoosse den Antrag zur Vermehrung unserer ausländischen Mitglieder stellte, befand sich auch sein glänzender Name auf dem Verzeichnisse der ausgezeichneten Männer, deren Wahl ich wünschen durfte, so wie er längst Correspondent der Pariser Akademie ist, welche erst kürzlich von ihm das höchst werthvolle Geschenk einer Büste unseres Humboldt in carrarischem Marmor erhielt.

Doch muss ich nebst der wärmsten Anerkennung dem wohlwollenden Geber, und innigsten Dank meinem hochverehrten Freunde Hörnes, einige Worte über das vorliegende Platin-Exemplar selbst noch beifügen.

Diese grossen Massen haben sich nur in den Demidoff'schen Gütern von Nischnei-Tagilsk am höchsten Kamme des Uralgebirges gefunden. Die gegenwärtige ist etwas über 5 Zoll lang, 4 Zoll breit und 3 Zoll dick. Von der ersten gab schon, als sie im Juni 1827 gefunden worden war, Alexander v. Humboldt im September desselben Jahres Nachricht (Poggendorff's Annalen, Bd. X, S. 487), welche $10^{54}/_{96}$ russische Pfunde (7 Pfund $22^{27}/_{32}$ Loth Wiener Gewicht) wiegt, und in der Sammlung des k. r. Bergcorps zu St. Petersburg aufbewahrt wird (Gustav Rose, Reise in den Ural u. s. w. Th. I, S. 41). Früher waren die grössten Massen ein zollgrosses Geschiebe von A. v. Humboldt aus Amerika mitgebracht, von 1088 Gran Gewicht, und erst zwanzig Jahre später eines von Condoto von 2 Zoll 4 Linien gewesen, welches 11641 Gran wiegt und sich im Museum zu Madrid befindet, nach dem von Humboldt bezeichneten Grössenverhältnisse von 1 : 11 : 75 mit der nun aufgefundenen uralischen Platinmasse. Später fanden sich nach P. Sobolewskoy (Poggendorff's Annalen B. XXXIII (1834), S. 99) im März 1831 ein Stück von 19 Pf. $52^1/_2$ Solotnik, und in der Folge Stücke von 20 Pf. 37 Solotnik eines von 19 Pf. 24 Solotnik und zwei Stücke von mehr als 13 Pf. Ein noch grösseres von 23 Pf. 48 Solotnik (17 Pf. $15^{13}/_{64}$ Loth Wiener Gewicht) das grösste welches überhaupt gefunden worden ist, über-

nload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezen

reichte Fürst Demidoff, nebst dem zuerst aufgefundenen, an Seine Majestät den Kaiser Nikolaus I. von Russland, und es befindet sich noch ebenfalls in der Sammlung des k. r. Bergcorps. Das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet in Wien hatte im J. 1836 in einem werthvollen Geschenke von Mineralien von jener Seite auch ein Exemplar von $14^2/_3$ Loth erhalten. Später, 1844 erhielt dasselbe durch Herrn General v. Tscheffkin, auf Veranlassung des damaligen Finanzministers Grafen v. Cancrin versilberte Gypsmodelle jener zwei grossen Platin-Exemplare. Um so erfreulicher ist uns nun der Besitz einer jener ungewöhnlichen Massen selbst.

Ein anderes jener grösseren Stücke war von dem Fürsten von Demidoff schon vor längerer Zeit an Alexander v. Humboldt und Seine Majestät den König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen gelangt.

Das hier vorliegende Stück, von welchem Herr Director Hörnes die treffliche Abbildung Tafel I fertigen liess, besitzt nicht eigentlich so sehr eine Geschiebeform, als die einer in einem Gebirgsgestein eingewachsen gebildeten Masse, in kleineren Dimensionen Korn genannt, in grösseren Klumpen, auch wohl sehr häufig mit dem, wenn gleich fremden, Namen „Pepite" bezeichnet. Charakteristisch sind besonders die zahlreichen Eindrücke; nur die am meisten hervorstehenden Grate sind etwas geschiebartig abgerundet, in welcher Beziehung sie gar sehr auch mit den Goldmassen übereinstimmen; endlich, wie unser verweigter College Partsch oft hervorzuheben pflegte, mit den Eindrücken in den meteorischen Eisenmassen. Das Eisen von Agram, jener berühmte am 7. November 1842 gefundene grosse Goldklumpen von Zarewo Alexandrowskoi bei Miask von 64 Pf. und 7 Loth Wiener Gewicht in dem Museum des k. r. Bergcorps zu St. Petersburg (Poggendorff's Annalen, Bd. LIX, 1843, S. 174), von welchem gleichfalls ein vergoldetes Gypsmodell an das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet gelangte und die Platinklumpen geben durch ihre Eindrücke und Gestalt ganz die gleiche Idee der Bildung in festen Gebirgsmassen, namentlich die beiden ersteren durch ihre mehr flache Gestalt, als Ausfüllungen unvollkommener rauh begrenzter Klufträume. Nicht als Geschiebe, oder im freien Raume am wenigsten im luftleeren Weltraume, ist eines oder das andere ursprünglich gebildet, aber allmählich nur erwerben wir uns die Kenntniss der wahren Verhältnisse.

In den Vertiefungen sind auch noch Reste von Chromeisenstein übrig geblieben, mit welchem bekanntlich das Platin vorkommt, wie dies Gustav Rose nachgewiesen hat.

nload from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezen

Aus d. k.k. Hof- u. Staatsdruckerei

Sitzungsb. d. k. Akad. d. W. math. naturw. Cl. XXXV. Bd. N° 10. 1859.

Gegenüber Seite 348.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Haidinger, von Wilhelm Karl

Artikel/Article: Die grosse Platinstufe im k.k. Hof- Mineralien-Cabinet. Geschenk des Fürsten Anatole von Demidoff. (Mit einer chromolithographischen Tafel). 345-348